

Offenlegung nach § 26 und 26a BWG

1. Offenzulegende Informationen

Gemäß § 26 und 26a Bankwesengesetz (BWG) haben Kreditinstitute zumindest einmal jährlich Informationen über

- die Organisationsstruktur,
- das Risikomanagement sowie
- die Risikokapitalsituation

offen zu legen.

Gemäß §30 Abs 2 BWG stellt die Western Union International Bank GmbH, als österreichisches Kreditinstitut, das zu 100% im Besitz der Western Union Overseas Limited, Irland, steht, mit ihrer EWR-Mutterfinanz-Holdinggesellschaft iSv § 2 Z25b BWG eine Kreditinstitutsgruppe dar.

Da die Western Union International Bank GmbH das Kreditinstitut mit Sitz im Inland ist, dass keinem anderen gruppenangehörigen Kreditinstitut mit Sitz im Inland nachgeordnet ist, ist es gemäß §30 Abs 5 BWG als übergeordnetes Kreditinstitut anzusehen und daher gemäß § 59 Abs 1 BWG verpflichtet, einen Konzernabschluss zu erstellen und gemäß §26a BWG zur Offenlegung der konsolidierten Finanzlage verpflichtet.

Die Western Union International Bank GmbH hat sich dazu entschlossen, diese Informationen über das Internet bekannt zu machen.

2. Die Western Union International Bank GmbH

Die Western Union International Bank GmbH mit Sitz in Wien ist eine 100%-ige Tochtergesellschaft von Western Union Company, einem Unternehmen, das in mehr als 200 Ländern bzw. Regionen tätig ist. Western Union notiert an der New York Stock Exchange (NYSE: WU) und ist weltweit der führende Dienstleister für Finanztransfers.

Die Western Union International Bank GmbH wurde 2004 gegründet und ist im Wesentlichen in folgenden Geschäftsfeldern tätig:

- Finanztransfersgeschäft
 - in eigenen Filialen (Österreich, Deutschland, Norwegen, Schweden)
 - per Internet („wu.com“) in einer Vielzahl von Ländern im europäischen Wirtschaftsraum
 - über Partner (sog. Agenten) in Österreich, Großbritannien, Bulgarien, Rumänien und Polen

- Kredit-; Giro- und Einlagengeschäft mit der Zielgruppe Geschäftspartner (insbesondere Agenten) des Mutterkonzerns
- Finanztransfergeschäft für Firmenkunden im europäischen Wirtschaftsraum
- Wechselstubengeschäft in Norwegen
- Treasuryaktivitäten, die primär auf die Veranlagung der liquiden Mittel ausgerichtet sind

3. Organisationsstruktur

Die Aufbauorganisation der Gesellschaft orientiert sich konsequent an einer klaren und eindeutigen Trennung zwischen „Markt“ (Verkauf, Marketing, Filialen etc.) und „Marktfolge“ (Risikomanagement, Operations, IT etc.), um etwaige Interessenskonflikte bereits im Ansatz zu vermeiden. Die Geschäftsführung der Gesellschaft besteht aus zwei Geschäftsführern, deren organisatorische Verantwortungsbereiche sich entsprechend diesem Ansatz auf Markt und Marktfolge verteilen. Die interne Revision und Compliance sind als Stabsstellen eingerichtet und berichten direkt an die gesamte Geschäftsführung.

Eine effektive Ablauforganisation ist durch Handbücher sowie Prozessdiagramme umfassend dokumentiert. Darüber hinaus werden die Mitarbeiter regelmäßig auf interne Arbeitsanweisungen und Prozessabläufe geschult.

Die Abteilung Risikomanagement stellt eine eigene Organisationseinheit dar. Als risikoüberwachende Einheit ist sie vollkommen unabhängig von den risikonehmenden Geschäftsbereichen. Die strategische Ausrichtung erfolgt in enger Abstimmung mit der Geschäftsführung.

4. Risikomanagement

In Bezug auf die strategische und operative Steuerung der Western Union International Bank GmbH kommt dem Risikomanagement eine Schlüsselrolle zu. Durch die

- Identifizierung aller, die Gesellschaft betreffenden Ziele,
- deren systematische Erfassung, Messung und Bewertung sowie
- der Implementierung geeigneter risikoreduzierender Maßnahmen

trägt das Risikomanagement wesentlich zur Erreichung der strategischen und operativen Ziele der Gesellschaft bei. Die Verantwortung für die Umsetzung der Risikostrategie obliegt der Geschäftsführung.

Das Risikomanagementsystem der Gesellschaft umfasst alle bankgeschäftlichen und bankbetrieblichen Risiken. Die Steuerung der Risiken ist in angemessener Weise in ein übergreifendes Verfahren der Gesamtbanksteuerung eingegliedert, in dem die unterschiedlichen Risikoarten (Kredit-, operationelle, Liquiditäts-, Markt-, Reputationsrisiken etc.) berücksichtigt werden.

4.1. Kreditrisiko

Unter dem Kreditrisiko versteht die Gesellschaft ein Verlustpotential, das aus der Unfähigkeit bzw. dem Unwillen eines Kreditnehmers (oder allgemeiner einer Gegenpartei) besteht, vertragliche Zahlungsverpflichtungen nicht oder nicht zeitgerecht zu erfüllen.

Diesem Risiko wird durch detaillierte und regelmäßige Bonitätsprüfungen (Bilanzanalysen, Beurteilung der Sicherheiten, Bewertung der jeweiligen Geschäftsmodelle, Branchen etc.) begegnet. Darüber hinaus gibt es ein klares Risikoklassifizierungssystem (Credit Ratings) zur laufenden Kontrolle und Steuerung des Kreditrisikos.

4.2. Marktrisiken

Hierunter subsumiert die Western Union International Bank GmbH das Kurs-, Währungs- und Zinsänderungsrisiko. Infolge des Geschäftsmodells der Gesellschaft und aufgrund der guten Eigenkapitalausstattung nehmen diese Risiken nur eine untergeordnete Rolle ein.

So werden Fremdwährungskredite grundsätzlich in der gleichen Währung fristenkongruent refinanziert. Darüber hinaus hat die Gesellschaft weder ein Handelsbuch noch kommen derivative Produkte zum Einsatz.

Das Zinsänderungsrisiko wird durch die Bindung der Kreditzinsen an Zinsindizes (zumeist Euribor bzw. Libor) eingeschränkt (es werden keine Fixzinskredite vergeben).

4.3. Liquiditätsrisiko

Unter diesem Risiko versteht die Gesellschaft die Gefahr, gegenwärtige oder künftige Zahlungsverpflichtungen nicht vollständig bzw. zeitgerecht mangels entsprechender Liquidität (Geldmittel) erfüllen zu können.

Durch interne Planungsinstrumente ist der Liquiditätsbedarf jederzeit darstellbar und somit das Liquiditätserfordernis jederzeit bekannt. Die Veranlagungen sind auf das Erfordernis kurzfristiger Verfügbarkeit ausgerichtet. Entsprechend kann auf der Refinanzierungsseite disponiert werden, um damit sicherzustellen, dass der Liquiditätsbedarf der Gesellschaft jederzeit gewährleistet ist.

4.4. Operationelle Risiken

Unter dieser Risikokategorie subsumiert die Western Union International Bank GmbH das Risiko von Verlusten, die durch Unangemessenheit oder Versagen von internen Systemen, Verfahren, durch Menschen oder externe Ereignisse verursacht werden. Die Western Union International Bank GmbH klassifiziert operationelle Risiken wie folgt:

- Normenverstöße
- Interner & externer Betrug
- Betrieb & Systeme (etwa Schäden am Sachvermögen oder Betriebsunterbrechung)
- Prozessmanagement
- Partner & Outsourcing
- Mitarbeiter
- Rechtsrisiko

Das operationelle Risikopotential wird im Rahmen regelmäßiger Self-Assessments bzw. durch die systematische Auswertung von „Incident Reports“ identifiziert. (Incident Reports sind Berichte, die nach jedem operationellen Fehler - einem sogenannten Ereignis - erstellt werden.) Ereignisse werden nach der Wahrscheinlichkeit des Eintretens und der potentiellen Auswirkungen klassifiziert.

In der Folge werden die Aufbau- bzw. Ablauforganisation inklusive der internen Prozesse und Richtlinien (Policies) laufend überprüft bzw. überarbeitet. Zusätzlich werden regelmäßig Maßnahmen zur Reduktion bzw. Vermeidung dieser Risiken implementiert.

4.5. Andere Risiken

Darunter zählt die Gesellschaft insbesondere das aus dem speziellen Geschäftsmodell der Western Union International Bank GmbH resultierende Reputationsrisiko, dass die Finanztransfergeschäftsdienstleistung für Geldwäsche bzw. zur Terrorismusfinanzierung missbraucht wird. Um dieser Gefahr zu begegnen, wurde neben entsprechenden Compiancesystemen eine

eigene Organisationseinheit mit derzeit 10 Mitarbeitern eingerichtet, die direkt an die Geschäftsführung berichtet.

Zum Zweck der Prävention wurde im Sinne der 3. EU Geldwäscherichtlinie ein umfassendes Risikoidentifikations- bzw. Überwachungssystem implementiert und mit einem risikobasierten Ansatz versehen. Als Grundlage dafür dient die jährlich durchzuführende Risikoanalyse.

Verdächtige Transaktionen werden unverzüglich dem Bundeskriminalamt (Geldwäschemeldestelle) in Österreich bzw. den zuständigen Geldwäschemeldestellen in den anderen Ländern gemeldet. Als Präventivmaßnahme werden weitere Finanztransfers durch Personen unterbunden, die im Zusammenhang mit verdächtigen Transaktionen stehen.

5. Risikokapitalsituation

Für bereits identifizierte (Ausfalls-) Risiken bzw. in der Höhe bereits quantifizierbare Verlustpotentiale wird durch die Bildung von angemessenen Wertberichtigungen bzw. Rückstellungen Rechnung getragen. Darüber hinausgehend wird für die Abdeckung potentieller unerwarteter Risiken regelmäßig die Risikotragfähigkeit ermittelt.

Zu diesem Zweck wird die bestehende Eigenkapitalausstattung in Bezug zu den quantifizierbaren Risiken aus dem laufenden Geschäft gestellt. Mit anderen Worten, es wird laufend überprüft, ob potentielle Verluste resultierend aus dem abschätzbaren Risikopotential durch ausreichendes Eigenkapital gedeckt sind.

Für die Berechnung des Kreditrisikos wird der Standardansatz gemäß § 22a BWG herangezogen. Während wir für die Berechnung des operationellen Risikos den Basisindikatoransatz gemäß § 22j BWG zur Anwendung bringen.

Die Western Union International Bank GmbH bedient sich zur Ermittlung der Risikotragfähigkeit des ICAAP (Internal Capital Allocation Assessment Process). Die Berechnung erfolgt regelmäßig (zumindest jährlich).

Die aktuelle Ermittlung der Risikotragfähigkeit hat ergeben, dass die Risikodeckungsmassen der Western Union International Bank GmbH den erforderlichen Kapitalbedarf um ein Vielfaches übertreffen.

6. Quantitative Offenlegung

6.1. Mindesteigenmittelerfordernis Kreditrisiko

Die Berechnung erfolgt nach dem Standardansatz gemäß § 22a BWG. Das Mindesteigenmittelerfordernis beträgt per 31. Dezember 2010 TEUR 1.381.

	ungewichteter Forderungswert per 31.12.2010	Gewichteter Forderungswert	Mindesteigen- mittelerfordernis
1. Kassenbestand, Guthaben bei Zentralnotenbanken	8,105		
3. Forderungen an Kreditinstitute			
3.a. täglich fällig	10,191	2,038	163
3.b. sonstige Forderungen	37,499	7,500	600
4. Forderungen an Kunden	568	515	41
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	7	7	1
9. Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens	1,059	0	0
10. Sachanlagen	3,446	3,446	276
12. Sonstige Vermögensgegenstände	3,325	3,325	266
14. Rechnungsabgrenzungsposten	427	427	34
Summe	64,627	17,258	1,381

6.2. Mindesteigenmittelerfordernis Operationelles Risiko

Die Berechnung erfolgt nach dem Basisindikatoransatz gemäß § 22j BWG. Das Mindesteigenmittelerfordernis beträgt per 31. Dezember 2010 TEUR 2.819.

6.3. Mindesteigenmittelerfordernis Offenes Fremdwährungsrisiko

Die Berechnung erfolgt gemäß § 22 Abs 1 Z3 BWG. Das Mindesteigenmittelerfordernis beträgt per 31. Dezember 2010 TEUR 213.

6.4. Eigenmittelstruktur

Die Eigenmittelstruktur stellt sich zum 31. Dezember 2010 wie folgt dar (Beträge in TEUR):

Ergänzungskapital	
Gezeichnetes Kapital	0
Nicht gebundene Kapitalrücklage	49,917
Haftungsrücklage	171
Unversteuerte Rücklagen	-
Summe Kapital	50,088
Abzüge	
(1) Immaterielles Anlagevermögen	1,059
(2) Bilanzverlust	9,366
Summe Abzüge	10,425
Anrechenbare Eigenmittel gem. § 23 Abs. 14 BWG	39,662